

Der singende Arzt verabschiedet sich

Nach 35 Jahren verlässt Wolfgang Bosch seine Praxis in Ostfildern-Ruit. Seine Prognose für Einzelpraxen ist düster.

Von Caroline Holowiecki

OSTFILDERN. Die Mittagspause reicht gerade so zum Durchschnaufen. Am Nachmittag geht es für Wolfgang Bosch weiter mit Terminen. Viele Patienten wollen den Allgemeinmediziner dieser Tage in seiner Praxis in Ruit sehen. Der Kalender ist voll mit Namen von Personen, die noch mal zu „ihrem Dr. Bosch“ wollen. Denn kurz vor Weihnachten ist Schluss. Wolfgang Bosch hört auf – altershalber. 69 Jahre ist er alt. „Mein Fass ist voll“, sagt er lächelnd.

35 Jahre wird der Hausarzt dann in Ruit praktiziert haben. „Man kann nicht immer so weitermachen, als ob nichts wäre“, sagt Wolfgang Bosch. Auch er werde nicht jünger. „Aber ich bin gut vorbereitet“, sagt er. Die Praxis im Stadtteilzentrum ist schon lange eine Gemeinschaftspraxis. Die Internistin Claudia Hauser ist Partnerin. Vor vier Jahren, mit 65, habe er sich überlegt: Wie geht’s weiter? In der Konsequenz habe er noch mal in ein ansehnliches Interieur und eine moderne IT investiert. „Das Ziel war, die Praxis so aufzubauen, dass sie top da steht.“ Zudem habe er Stellen für Weiterbildungsassistenten ausgeschrieben – sie werden von der Kassenärztliche Vereinigung gefördert –, also für Jungärzte nach der Klinikzeit, „mit dem Hintergedanken, dass sie vielleicht mal einsteigen“. Die Rechnung ist aufgegangen. Mit Laura Romberg und Michael Augsten sind schon jetzt zwei junge promovierte Mediziner am Start, um Wolfgang Boschs Platz einzunehmen.

Die Versorgung ist also gesichert, vielen Patienten fällt der nahende Abschied dennoch schwer. Wolfgang Bosch hat viele Fans – auch wegen seiner unkonventionellen Auftritte. Der gebürtige Bayer hat sich einen Ruf als singender Arzt erarbeitet. Neben Benefizveranstaltungen richtet er Mitsingkonzerte aus, spielt dort mit anderen Musikern Schlager, Pop und Co., und das Publikum trällert mit. Das Ganze hat durchaus einen medizinischen Hintergrund: Es geht um Seelenhygiene und Selbstfürsorge sowie die Aktivierung von Selbstheilungskräften. Das Singen regt nämlich nicht nur die Atmung und den gesamten Körper an, man schüttet auch Endorphine aus, sogenannte Glücks-

hormone, und die wiederum haben eine schmerzlindernde Wirkung und stärken das Immunsystem. Im Idealfall heißt das: Man wird seltener krank. „Das ist Prävention“, sagt Wolfgang Bosch. Den Gesang hat er zuletzt aber auch genutzt, um Botschaften zu transportieren. Anfang 2021 hat er einen Impfsong komponiert, um möglichst viele Menschen zum Piks zu motivieren.

Am 23. Dezember wird Wolfgang Bosch das letzte Mal Patienten in seiner Praxis behandeln. Das war’s dann. Auch seinen Posten als stellvertretender Vorsitzender der Kreisärzteschaft wird er abgeben. „Nächstes Jahr sind Wahlen“, sagt er. Er spricht von einem klaren Schnitt. „Mein Lebenswerk war gut und ist zu Ende“, sagt er. Er wolle fortan seine Tage selbstbestimmt gestalten – mit Sport, mit Motorradtouren, freilich auch mit Musik. Den Wohnort Stuttgart-Sillenbuch werden er und seine Frau Anfang 2023 ebenfalls verlassen. Es geht an den Bodensee.

„Ich habe 1987 allein mit null Patienten angefangen“, sagt er rückblickend. Viele Hausarztpraxen habe es damals gegeben. Wolfgang Boschs Alleinstellungsmerkmal seinerzeit: Naturheilverfahren neben klassischer Schulmedizin. „Das gab es damals nicht so häufig“, sagt er.

Heute ist die Situation anders. Hausärzte fehlen, und es werden immer weniger. Bundesweit seien 30 Prozent 60 oder älter. „Die werden in den nächsten Jahren aufhören. Wir sind die Babyboomer-Jahrgänge.“ Kollegen in seiner Position rät er daher vorzusorgen – sich frühzeitig Partner zu suchen und die Räumlichkeiten modern und ansprechend aufzustellen, um Nachfolger anzulocken. Die Zeit sei gut. Nach langen Jahren, in denen der Job des Hausarztes als unattraktiv gegolten habe, erlebe er aktuell wieder mehr Zuspruch, „vor allem, weil auch die Klinikbedingungen sehr hart sind“, erklärt Wolfgang Bosch.

Durch die Branche müsse ein Ruck gehen, denn seine Prognose ist düster. „Die Einzelpraxen werden alle aussterben“, sagt er. Schon jetzt gebe es Versorgungsprobleme. „Es klemmt schon an manchen Ecken, weil die Praxen überfüllt sind.“ Patienten, die einen neuen Arzt suchten, täten sich mitunter schwer, irgendwo unterzukommen, vor allem in ländlichen Gegenden.

„Es klemmt schon an manchen Ecken, weil die Praxen überfüllt sind.“

Wolfgang Bosch,
Allgemeinmediziner



Wolfgang Bosch behandelt am 23. Dezember zum letzten Mal Patienten. Foto: Caroline Holowiecki

Motto des Abschiedskonzerts lautet „I did it my way“

Abschiedskonzert Am Samstag, 19. November, beendet Wolfgang Bosch die Reihe seiner Mitsingkonzerte in Ruit mit einem Abschiedsauftritt.

Beginn Die Türen der Waldheimhalle im Ostfildern Stadtteil Ruit werden um 18 Uhr geöffnet, das Konzert, das unter dem Motto „I did it my way“

steht, startet um 19.30 Uhr. Aufgeführt werden Schlager und Volkslieder, Pop und Rock. Der Eintritt ist kostenfrei, Spenden gehen an die Bürgerstiftung. car